

# **Humanistische Kriegsfreunde (unsere klassischen Vorbilder)...**

Von Simon Entlebucher <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> © Copyright AARON-Edition, Postfach, CH-3004 Bern (Bezug daselbst). Ausgabe vom 12.2.2006. Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweises zitieren unter Quellenangabe erlaubt. Vervielfältigung des vorliegenden Artikels zum privaten, nichtkommerziellen Gebrauch erlaubt. Gerichtsstand ist Bern (Schweiz).

## **Humanistische Kriegsfreunde**

Der zweite Dreissigjährige Krieg, wie der erste (1914-1918) und der zweite Weltkrieg (1939-1945) auch genannt werden (Spiegel Nr. 8/16.2.2004), war anfänglich ein Familien- und Künstlerkrieg alter Sorte. Ein Familienkrieg deshalb auch, weil die Enkelkinder (Grosskinder) der englischen Königin Victoria (1819-1901) und ihres deutschen Mannes Albert, Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha (1819-1861), sich im ersten Weltkrieg gegenseitig bekämpften.

Auf deutscher Seite war es Enkel und Kaiser Wilhelm II. (1859-1941), bei den Briten Enkel George V. (1865-1936) und in Russland Enkel und Zar Nikolai II. Die Cousins schenkten sich in dieser damals wohl zuerst als eine Art Abwechslung und Freizeitbeschäftigung bzw. Sport angesehene, bisher grössten kriegerischen Auseinandersetzung nichts und dezimierten ihre Völker quasi vorsätzlich um eine zweistellige Millionenzahl. Und diese Völker, verführt durch höchst angesehene, moderne, richtiggehend klassische Lügenpropheten, machten lange enthusiastisch mit, wie an einem Volksfest, auf allen Seiten...

Natürlich zweifelten viele Menschen innerlich an der Richtigkeit dieses Krieges, aber bald wurden sie von der Propaganda und der Begeisterung der Umgebung mitgerissen. Gegen die Kriegsbegeisterung der Mehrheit öffentlich anzukämpfen, war ja immer schon auch lebensgefährlich. Wenn es gemässigte "Klassiker", wie wir weiter unten sehen werden, schon erfolglos versuchten oder nicht wagten, wie hätte man es denn da vom kleinen Mann, von der kleinen Frau (die damals dem Manne, wenigstens offiziell, noch total untertan war) erwarten dürfen?

Und übrigens: Hätten Deutschland und Oesterreich-Ungarn den ersten Weltkrieg gewonnen, dann wäre bereits das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das vereinte Reich der Himmelskönigin Europa<sup>2</sup> à la heutige EU Tatsache geworden, eine Art vereinte, westlichpseudochristliche Welt (die übrige Welt wurde sowieso damals nicht als menschlich beurteilt; das Untermenschenken, welches überhaupt nicht einen Prozent Christliches beinhaltet, grassierte bereits)! Das weiterhin nationalistische Deutsche Reich (inkl. Oesterreich und – für diesmal – mit dem enthusiastischen Italien Mussolinis<sup>3</sup>) fuhr dann unter dem österreichischen Erst-Weltkriegs-

---

<sup>2</sup> **Europa** → Definition nach LEXIKON DER ALTEN WELT (Teilizitat aus Lizenzausgabe 1991 der Büchergilde Gutenberg, Frankfurt a.M. etc.; Hervorhebungen durch die Redaktion): „**Europa, Tochter des Phoinix und der Perimede oder Telephassa, auch Tochter des → Agenor genannt. Beim Spiel am Strand von Zeus in Gestalt eines Stieres entführt und nach Kreta gebracht. Dort gebiert sie ihm → Rhadamanthys, → Mionos und – nach manchen - → Sarpedon. Später Gattin des Asterios. Nach ihrem Tod als Hellowis (Hellowis) und in Sidon als E.-Astarte (→ Istar) verehrt** (Lukian, Syria dea 4). ... **Darstellungen:** ... Schon auf Reliefvase um 650, auf Metopen von Delphi und Selinunt (Scheffold, FS, Taf. IIb, 55b), vom späteren 6. Jh. an als Stierreiterin beliebter Schmuck att. Vasen. Hinter ihr verbirgt sich oft eine Nereide, Mänade oder eine nicht genauer fassbare Göttin (Technau, JdI 52,1937, 76-103; A.B. Cook, a.a.O. Zu umstrittenen myk. „Vorläufern“ zuletzt F. Matz, Götterscheinung und Kultbild im min. Kreta, 1958, 416; Sacconi, PP 72, 1960, 182f.). **Im 4. Jh. wurde, vor allem in Unteritalien, bes. die Begegnung von Stier und E. (Europa. Die Red.) am Meer oft wiedergegeben (Schauenburg, AuA 10, 1961, 88ff.) In der Kaiserzeit war die sich am Stier festklammernde E. ein sehr verbreitetes Motiv (Gemmen, Mosaiken, Reliefs, lampen, Wandgemälde).**“

→ Also auch die Göttin Europa versinnbildlicht den „römischen“, heidnischen Himmelsköniginnenkult à la Astarte/Istar/Astarot (auch in Israel), Artemis, Semiramis, Isis und wie man die chaldäischbabylonische Himmelskönigin im Mittelmeerraum (der Kult war schon im Altertum weltweit, bis nach China, verbreitet) nannte... Siehe Jesaja 47, z.B. die Verse 1 und 5: „*Steig herunter und setz dich in den Staub, Jungfrau, Tochter Babel. Setz dich auf die Erde ohne Thron, Tochter der Chaldäer. Denn man wird dich nicht weiter Verwöhnte und Verzärtelte nennen. ... Setze dich stumm hin und geh in die Finsternis, Tochter der Chaldäer! Denn du sollst nicht länger Herrin der Königreiche genannt werden.*“

<sup>3</sup> Im ersten Weltkrieg hatten sich Oesterreich-Ungarn und Italien an der Alpenfront noch aufs Bestialische bekämpft! Das Südtirol wurde den Italienern als Folge der deutschen Niederlage im Westen dann von den Siegermächten zugesprochen...

Gefreiten Adolf Hitler – diesem dämonengläubigen Menschen, der auch so sprach, wenn er in Fahrt kam – im zweiten Weltkrieg in etwa einfach dort weiter, wo man 1918 aufgehört hatte. Der "Waffenstillstand" von 1918-1939 wurde, als man sich stark genug fühlte, unter einem konstruierten Vorwand (inszenierter Überfall auf den Sender Gleiwitz) mit dem mit Stalin heimlich abgesprochenen gemeinsamen Angriff auf Polen wieder gebrochen (dieses Waffenstillstandsverhalten wird übrigens auch im Koran propagiert; mit den damaligen Moslems verstanden sich ja Hitler und Konsorten bestens<sup>4</sup>...).

Die späteren Westalliierten und Sieger des 1. Weltkriegs, vor allem England und die vermeintliche Grossmacht Frankreich, überhörten die verzweifelten Hilferufe der polnischen Regierung und schauten quasi bewundernd zu, wie Hitler mit seinen neuen Waffen die an zwei Fronten angegriffene, zahlenmässig gut dotierte, sehr tapfere, aber mit veralteten Waffen agierende polnische Armee innerhalb weniger Wochen vernichtend bezwang! Es war für westliche Aussenstehende, den grausamen, jahrelangen zermürbenden Grabenkrieg des 1. Weltkriegs gewohnt, ein richtiger, vorher für unmöglich gehaltener Blitzsieg und die Deutschen Zeitungen, die diesen erst isoliert

---

4 Das Thule des Adolf Hitler und Konsorten lässt ebenfalls grüssen! Die Nazis verfolgten die bekennenden Christen aufs Blutigste bzw. pervertierten das Christentum! Und Hitler war mit Judenhasser Hajj Amin Al Husseini<sup>4</sup> (1895 –1974), dem damaligen Gross-Mufti von Jerusalem (Onkel von Yassir Arafat alias Rahman Abd-el Raouf Arafat al-Kudwa al Husseini !) aufs Engste befreundet... Siehe IDGR (Informationsdienst gegen Rechtsextremismus) vom 25.11.2002 oder „DREAMER OF THE DAY“ von Kevin Coogan, ISBN 1-57027-039-2 (Autonome media) bzw. DÖW Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Homepage, Stand 30.6.2005) <http://www.doew.at/frames.php?thema/rechts/allianz>.

scheinenden Erfolg der Wehrmacht in glanzvollen, fussballreportageähnlichem Stile beschrieben, wurden auch im Ausland gerne und teilweise in erregtem Zustand gelesen! Endlich war wieder Krieg, kam wieder Leben in die Bude...

Das einmal erstarkte und "künstlich" später via Religion (unechtem Gottesglauben) zu einer Einheit gewordene Europa der EU wird sich leider wohl irgendwann wieder ähnlich verhalten... Einer seiner Hauptgegner werden erneut die Juden, das heutige Israel, sein bzw. sind es schon! Es gibt wahrlich nichts Neues (keine neuen Absichten) unter der Sonne bzw. wer (absichtlich?) aus der Geschichte nichts lernen will, wird sie wiederholen, und zwar in einer noch schlimmeren Auflage...

Die irdischen "römischen Meister" dieses Zeitalters, die mittlerweile aufgeklärt aufgeklärten, erneut heimlich unheimlich Geister befragenden Kinder des Widersacher Gottes gehen immer nach demselben, eigentlich leicht durchschaubaren Muster vor (1. Tim. 4, Matthäus 24,5-14.24.36ff, Matthäus 7,15, 2. Korinther 11,13-15). **Natürlich meinen es viele unter ihnen, humanistisch gesehen, heute noch gut, aber irgendwann (manchmal geht es sehr rasch, wie nachstehende Schilderungen aus dem 1. Weltkrieg beweisen) wird diese gemässigte Spezies aussterben oder wieder zu den Hetzern mutieren – wie im Sommer/Herbst 1914! Man will ja keine Nachteile erleiden, keine Verfolgung erleben, da man für das Ausharren, den Widerstand gegen das Unrecht, nicht mehr an eine jenseitige Belohnung glaubt, wie sie das Alte und Neue Testament klar beschreiben (Offenbarung 7,9-17, Johannes 3,14-18; 3,36; 5,24; 10,14-30;**

14,1-6, Matthäus 11,25-29, Epheser 2, Römer 3, **Römer 11, vor allem ab Vers 25** etc).<sup>5</sup>

Die propagandistische Verführung des Menschen via Medien ist für beide Seiten schön. Der einzelne Mensch hat keine inneren Zerreißprobleme mehr, wenn er alles einfach glaubt (er weiss ja selber wenig aus eigener Erfahrung, oder immer weniger – der Mensch glaubt ja auf allen Wissensgebieten, nicht nur in Glaubenssachen, einfach das, was ihm besser "studierte" Menschen vorgeben und letztere haben es, meistens auch gläubig, von anderen übernommen!) und kann – bis zum grossen persönlichen Knall, zur persönlichen Betroffenheit – relativ unbehelligt und "pseudoautonom" leben bzw. "geniessen" und der "Propagandaseite" wird so erlaubt, die Erfolge in Ruhe zu analysieren und wohlvorbereitet weitere "wissenschaftlich belegte" Folgepropaganda vorzubereiten... An heutigen Marketingschulen und Unis wird ja die Manipulation im Kleinen bereits gelehrt und mit Diplomabschluss bestätigt.

"Der Mensch will verführt werden" ist das leider seit Adam und Eva zutreffende Credo, das weltweit verbreitet wird. Und auch die heutigen, noch gläubigen Christen aller Sparten hören und sehen (bei der Wahl einer sichtbaren christlichen Gemeinde) bereits (wieder) mehr auf die glimmernde, jazzende, charismatisch hüpfende Aussenschale, statt auch auf den Kern (der Botschaft). **"Prüfet aber alles, und das Gute behaltet."** (1. Thessalonischer 5,21), ist nur noch am Rande ein Thema. Man will auch im christlichen Lager oft nur noch Fun und "Pseudoeintracht" – mit Ausgrenzung kann man nicht mehr

---

<sup>5</sup> Die Nazis brachten nachweislich mehr als 2000 christliche Priester und Pfarrer auf teilweise bestialische Weise um (trotz oder gerade wegen des Konkordats/Übereinstimmungsvertrag Nazi-Deutschlands mit dem damaligen Vatikan vom 20.7.1933...).

leben, wird man "psychisch" nicht mehr fertig ("...aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden..." heisst es glücklicherweise in Matthäus 24,22!).

Kriege zwischen in der Spitze eng verwandten Völkern gab es schon immer. Und kriegsbegeisterte "Reporter" wie 1859 der Schweizer Henri Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes und des CVJM (gleichzeitig war er logischerweise Freimaurer<sup>6</sup> und wenigstens von daher echt "königlichem Geblüt" quasi ebenbürtig) und Initiator der Genfer Konvention, waren für die damalige Zeit "Courant normal". Das Fussvolk, obwohl nicht initiiert oder privilegiert wie die meisten ihrer "Trainer", der Offiziere von Hauptmanngrad aufwärts, fürchtete sich – meist vorher zünftig mit menschlichen Heilsversprechen/Sakramenten beider Seiten ausgerüstet – jeweils nicht vor dem Tod und geriet immer wieder in einen wahren "Spielrausch"!

Bevor ich aber auf diesen "Prototypen" des nach wie vor dualistischen Menschen der Neuzeit und seine Kriegsbegeisterung zurückkomme, möchte ich nun aber doch auf die humanistischen Kriegsfreunde des letzten Jahrhunderts, die Vorbilder der heutigen Eliten und 1%-Spitzen (diese wachsen immer wieder nach...) eingehen!

### **...die humanistischen Vorbilder des letzten Jahrhunderts?**

**Ja, unsere humanistischen, auch heute von Germanisten, Literaturprofessoren, Wissenschaftlern jeglicher Couleur, Politikern, Linken und Rechten etc. immer noch als Genies, teilweise gar als "Pseudomessiasse"** (weil lieber gelesen/gehört als das oft unsere selbstgemachte Rechtschaffenheit arg desillusionierende Neue oder Alte Testament, wes-

---

<sup>6</sup> Holtorf Jürgen, Die verschwiegene Bruderschaft, Freimaurer-Logen, Legende und Wirklichkeit, München, 1988, Seite 174

halb dieses von den gleichen Kreisen auch heftig bekämpft wird) **geltenden "Künstler" von Weltformat waren grösstenteils fanatische Kriegsanhänger! Sie stimmten mit Inbrunst ein in das damals propagierte, bibelfremde "Kriegschristentum" und übertönten für einmal gar ihre Führer!**

Hören wir dazu aus dem Spiegel special Nr. 1/2004 Zitate aus "Der Krieg der Geister" von Rainer Traub (Hervorhebungen, Fussnoten und Klammervermerke durch die Redaktion des vorliegenden Artikels):

<< ... In einem Kurpark bei Wien und anschliessend in einem belgischen Strandbad erfreut sich Zweig (der Schriftsteller Stefan Zweig. Die Red.) wie andere internationale Feriengäste des Bilderbuchsommers. Als die Zeitungsmeldungen über zunehmend aggressive Töne zwischen den Grossmächten immer bedenklicher klingen und die Uniformierten sich in Belgien ebenso vermehren wie die Gerüchte über eine bevorstehende deutsche Invasion, versucht der Autor die Sorgen belgischer Freunde zu zerstreuen: "Mir schien es völlig absurd, dass, während Tausende und Zehntausende von Deutschen hier lässig und fröhlich die Gastfreundschaft dieses kleinen, unbeteiligten Landes genossen, an der Grenze eine Armee einbruchsbereit stehen sollte." **Buchstäblich über Nacht sei dann – Anfang August – "der erste Schrecken über den Krieg, den niemand gewollt" einem allgemeinen Enthusiasmus gewichen. Ganz Wien im Schwindel der Kriegsbegeisterung, überall Fahnen, Spruchbänder, Musik. Der Rausch der Millionen habe "etwas Grossartiges, Hinreissendes und sogar Verführerisches" gehabt, versichert Zweig und bekennt, er wolle diese Erinnerung "trotz allem Hass und Abscheu gegen den Krieg" in seinem Leben "nicht missen": "Jeder Einzelne erlebte eine Steigerung seines Ichs, er war nicht mehr der isolierte Mensch von frü-**

her, er war eingetaucht in eine Masse, er war Volk, und seine Person, seine sonst unbeachtete Person hatte einen Sinn bekommen ... **So gewaltig, so plötzlich brach diese Sturzwelle über die Menschen herein, dass sie, die Oberfläche aufschäumend, die dunklen, die unbewussten Urtriebe Instinkte des Menschentiers nach oben riss.**" (Evolutionstheorie und natürliche Selektion wurden zu dieser Zeit bereits öffentlich gelehrt, deutlich dem biblischchristlichen Menschenbild vorgezogen und von Hitler und Konsorten dann verabsolutiert; die Leute geben/gaben aber nachher wieder Gott, ihrem wahren Schöpfer, die Schuld, obwohl er ja nach ihnen gar nicht existieren soll/te! Die Red.)

Der kollektive Rausch ist fast unvorstellbar für spätere Generationen<sup>7</sup>, die das Grauen zweier Weltkriege vor Augen haben<sup>8</sup> – ganz zu schweigen von Völkermord, Massenvertreibungen und "ethnischen Säuberungen".<sup>9</sup>

**Allen voran war es die kulturelle Elite, die diesem Rausch 1914 erlag** (die Vorbilder der heutigen "Eliten"! Die Red.). **Nationalistische Euphorie** (heute "Europhie". die Red.) **verbreitete sich, mit Abstufungen, auch in England, Frank-**

---

<sup>7</sup> Da irrt sich der Autor; siehe heutige Sportfans. Die Red.

<sup>8</sup> Die heutigen Jungen wissen in der Mehrzahl nicht mal mehr, von wann bis wann die Weltkriege stattfanden. Ihre Lehrer und die für den Schulstoff zuständigen Regierungsstellen meinen wohl, durch Verschweigen der Kriegsgreuel das Kriegs- und Revanchebewusstsein hemmen zu können - oder hat es ganz andere Gründe? Auf jeden Fall, wenn die Regierungen heute wieder einen Krieg vor der Bevölkerung (mit Halbwahrheiten) begründen und erklären, müssten auch diese unaufgeklärt, vermeintlich autarken Jungen von heute, Männchen und Weibchen (Gleichberechtigung), wieder in den Tod marschieren... Die Red.

<sup>9</sup> Auch da irrt sich der Autor: Der Massenmord an den Juden wird von vielen Deutschen und anderen Weltbürgern schon wieder entschieden geleugnet, von den Moslems fast kollektiv bzw. hundertprozentig; die erfundenen "Protokolle der Weisen von Zion" und "Mein Kampf" von Hitler sind im Orient bereits wieder Bestseller und somit auch unter der wachsenden islamischen Bevölkerung Europas wieder von Interesse... Die Red.

**reich, Russland.** *Die Russen warfen den angestammten Namen ihrer Hauptstadt beiseite wie einen faulen Apfel, weil er plötzlich allzu deutsch klang – aus St. Petersburg wurde Petrograd. ...*

In der überfüllten Aula der Universität von Jena (die "Irrtümer" kommen fast immer von der Universität; manchmal schiebt man nach der späteren Pleite dann alles einem eher uneingeweihten Subalternen in die Schuhe. Die Red.) spricht im August 1914 der Literatur-Nobelpreisträger (die gabs damals auch schon. Die Red.) Professor Rudolf Eucken (1846–1926), der Paradelphosoph des Kaiserreichs. Zwar erweise sich der Krieg als schweres Übel, doziert Eucken, wenn er aus niedrigen Beweggründen geführt werde – aus Hass, Neid, Ruhmsucht oder Erfolgsgier etwa. **Als "Quelle sittlicher Stärkung" dagegen bewähre sich "der Kampf eines ganzen Volkes für seine Selbsterhaltung und für die Wahrung seiner heiligsten Güter". Dass Deutschlands Krieg von ebendieser Art sei, also einer gerechten Sache diene, das zeige "die durchgreifende Läuterung und Erhebung", die er an "unserer Seele" bewirke.** (Wir hören heute ähnliche Töne aus dem nahen und fernen Orient. Die Red.)

Die wirklichen Ursachen tauchen nicht auf in dieser eigentümlichen Argumentation, deren Grundmuster in der Kriegsrückertigung deutscher Intellektueller fortan wiederkehren wird: **Das Erlebnis des Krieges beweist sich von selbst.**

Der renommierte Historiker Friedrich Meinecke schreibt am 4. August, dem Tag der britischen Kriegserklärung, in einem Grundsatzartikel über "Politik und Kultur": **"Jeder Einzelne hat sich von jetzt an nur noch als ein Stück der grossen Armatur des Staates zu betrachten."** *Schon wegen seiner überlegenen Kultur sei Deutschland Völkern wie Serbien und Russland gegenüber politisch im Recht. ...*

**Die Elite der deutschen Wissenschaft hält im Herbst 1914 kriegsbegeisterte Vorträge**, die unter dem Titel "Deutsche Reden in schwerer Zeit" als Buch gedruckt werden; Kurt Flasch hat viele davon unlängst in seinem bestürzenden Buch "Die geistige Mobilmachung" in Erinnerung gerufen. Charakterlich ist der religiöse Ton, in dem sich patriotische Ergriffenheit bekundet. **Da wird "staunende Andacht" beschworen, "heilige Zeit" und "wunderbare Kraft, die in uns einströmte"**.

Bei so viel Mystik macht sich jeder Skeptiker, der auf den Unterschied von Fühlen und Denken, Glauben und Wissen<sup>10</sup>, Propaganda und Universität besteht, als undeutscher Kleingeist verdächtig. ...

Sinnfällig formuliert Arthur Conan Doyle, der Erfinder des Sherlock Holmes, das Stereotyp vom Kulturkrieg der Westmächte in einem Zeitungsartikel im September 1914:

*Wir kämpfen für das starke, tiefe Deutschland der Vergangenheit, das Deutschland der Musik und der Philosophie, gegen das jetzige monströse Deutschland von Blut und Eisen. Für die Deutschen, die nicht der regierenden Klasse angehören, wird unser Sieg dauernde Erlösung bringen. Aus den Trümmern des Reiches wird sich der Deutsche dann jenes herrliche Juwel heraussuchen: das Juwel der persönlichen Freiheit<sup>11</sup>, das höher steht als der Ruhm der Eroberung fremder Länder. ...*

---

<sup>10</sup> Mehr als 99% unseres Wissens beruht auch nur auf Glauben; es ist etwas für mich erst nicht mehr Glauben, wenn ich es persönlich im Experiment nachvollziehen oder mit eigenen Augen etc. seine Realität wahrnehmen kann! Die Red.

<sup>11</sup> Wenn ein Soldat damals den Wehrdienst verweigerte, drohte oft die Todesstrafe, und wenn er "aus persönlicher Freiheit" desertierte, weil in das sinnlose, jeweils von oben angeordnete gegenseitige Killen grenzenlos anwiderte,

Im Ensemble der französischen Intellektuellen hat der weltberühmte Philosoph Henri Bergson die antideutsche Fanfare geblasen. In einer Sitzung der "Académie des Sciences Morales et Politiques" konstatiert er im Namen der Wissenschaft lapidar: **"Der engagierte Kampf gegen Deutschland ist der Kampf der Zivilisation gegen die Barbarei."**

Wer da noch versöhnliche Töne riskiert, hat einen schweren Stand. Der grosse französische Erzähler Anatole France kritisiert in einem Artikel zwar das Vorgehen der deutschen Truppen in Belgien scharf, schliesst aber damit, nach dem militärischen Sieg über Preussen-Deutschland müssten die Franzosen die Deutschen wieder wie Freunde aufnehmen. Der 70-Jährige wird daraufhin von Pariser Blättern derart heftig attackiert, dass er schleunigst seine Dienste in Uniform anbietet.

Sein Landsmann Romain Rolland verweigert sich mutig der nationalistischen Hysterie. Mit seiner legendären Schrift "AudeSSus de la mêlée" ("Über dem Getümmel") beweist er als einer von wenigen Europäern, dass die Alte Welt den Geist noch nicht ganz aufgegeben hat. Anderentags wird er von Buchhändlern und von seinen ältesten Freunden boykottiert. Sogar dieser unerschrocken pazifistische Dichter und Deutschenfreund verliert aber die Geduld, als Deutschlands grosser Dramatiker Gerhart Hauptmann die Kritik aus dem Ausland rundheraus als "lügnerische Märchen" abtut. ...

Gegen die massive internationale Kritik an Deutschland wenden sich 93 prominente Vertreter des deutschen Geisteslebens in dem am 4. Oktober 1914 veröffentlichten und in 14 Sprachen versendeten Manifest "An die Kulturwelt".

---

wurde er sofort standrechtlich als Feigling hingerichtet... Wir werden ihn im Ereignis nach Offenbarung 7,9-17 wiedersehen. Die Red.

Die Physiker Max Planck und Wilhelm Röntgen, der Zoologe Ernst Haeckel (Darwins-Superjünger und Bekämpfer der Mendelschen Vererbungslehre; mittlerweile haben die Evolutionisten diese "integriert"! Die Red.), der Regisseur Max Reinhardt, der Dramatiker Gerhart Hauptmann und Dutzende anderer Grössen erheben **"vor der gesamten Kulturwelt Protest gegen die Lügen und Verleumdungen, mit denen unsere Feinde Deutschlands reine Sache in dem ihm aufgezwungenen schweren Daseinskampfe zu beschmutzen trachten."** ...

Auf die trotzigte Bekundung der Solidarität mit dem Militarismus – ein Begriff, der in der willhelminischen Gesellschaft und Kultur bis Kriegsausbruch durchweg negativ besetzt war – reagierte die angesprochene "Kulturwelt" mit Abscheu. Das galt auch für neutrale Länder wie die Schweiz, die für ein Grüppchen entschiedener Gegner der deutschen Kriegspolitik bald zur Zuflucht vor der Zensur wurde – unter ihnen die jüdischen Denker Ernst Bloch und Walter Benjamin.

**Paradoxerweise waren die treibenden Kräfte hinter dem Aufruf aber nicht etwa notorische Chauvinisten oder servile Untertanen des Kaisers. Das Gegenteil ist richtig: Gerade die Hauptbeteiligten hatten sich in den beiden Vorkriegsjahrzehnten als herausragende liberale Widersacher der reaktionären Kulturpolitik Wilhelms II. hervor getan.** Das gilt vor allem für den Verfasser des Aufrufs, Ludwig Fulda (1862 bis 1939). ... Der polyglotte und ungeheuer produktive Mann gehörte im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zu Deutschlands erfolgreichsten Dramatikern und populärsten Schriftstellern. Er schrieb Dutzende Theaterstücke, von denen viele um die Welt gingen, und wurde am Wiener Burgtheater häufiger gespielt als Ger-

hart Hauptmann, Arthur Schnitzler und Hugo von Hofmannsthal.

Ähnlich populär waren seine Übersetzungen aus sieben Sprachen. Dass etwa Molière vor 1914 in Deutschland mehr als in Frankreich aufgeführt wurde, war auch ein Verdienst von Fuldas geistigem Brückenbau. In der Weimarer Republik ähnlich geachtet wie zuvor im Kaiserreich, wurde Fulda nach 1933 als Jude verfemt, isoliert und 1939 in den Selbstmord getrieben. Das Zerstörungswerk des Nationalsozialismus hat dafür gesorgt, dass Ludwig Fulda heute zu Deutschlands vergessenen Schriftstellern gehört.

"Die Deutschen sind mehr als ein gebildetes Volk", trumpfte er im 1916 veröffentlichten Werk "Deutsche Kultur und Ausländerei" auf, "sie sind das gebildetste Volk der Welt." Sogar William Shakespeare werde in Deutschland "unvergleichlich viel besser gespielt ..., unvergleichlich viel besser verstanden" als in England, wo "unser Shakespeare" nur "versehentlich" zur Welt gekommen sei. "Und falls es glückt, England niederzuzwingen, dann meine ich, wir sollten in den Friedensvertrag eine Klausel setzen, wonach William Shakespeare auch formell an Deutschland abzutreten sei." (Shakespeare kann man – etwas frei – mit "Schüttelbirne" übersetzen, den "shake/s" bedeutet "schütteln" und "pear" eben "Birne". Die Red.). ...

**Mit den Elaboraten professioneller Literaten schwillt ab August 1914 eine nie dagewesene Flut von Laien-Lyrik – wie aus Maschinengewehren rattert es da von "Krieg" und "Sieg". die Zahl der Gedichte, die anfangs von der Bevölkerung täglich an die Presse eingesandt werden, schätzt eine neuere Studie auf 50'000.**

**"Da alles ruht in Gottes Hand, wir bluten gern fürs Vaterland"** (ähnlich oder genauegleich tönte es 25 Jahre wieder. Die Red.), **reimt der angesehene Dichter Richard Deh-**

**mel, der sich mit über 50 Jahren zu den Waffen drängt. Zahllose Künstler, Intellektuelle und Schriftsteller tun es ihm nach wie Oskar Kokoschka<sup>12</sup> ... , Franz Marc, Alfred Kerr oder Hermann Hesse. Der Dichter hat das Glück, wegen hochgradiger Kurzsichtigkeit zurückgewiesen zu werden; er solidarisiert sich daraufhin in dem Gedicht "Der Künstler an die Krieger": "Alle sind dem Alltag entfliegen/Jeder ward ein Künstler, Held und Mann."**

*Die enge Wesensverwandtschaft von Künstler und Soldat betont auch Thomas Mann: "Jenes siegende kriegerische Prinzip von heute: Organisation – es ist ja das erste Prinzip, das Wesen der Kunst." Wie das Gros der deutschen Intellektuellen setzt er auf die Überwindung westlicher Zivilisation durch deutsche "Kultur"(man könnte auch sagen "deutsche Selektion", um den damals wie heute diese "Elite" tragenden Begriff aus der Evolutionstheorie zu verwenden. Die Red.).*

"Die Ideen von 1914" – so der Titel eines damals einflussreichen Buches – werden dem geistig-politischen Erbe der (auch freimaurerischen. die Red.) Französischen Revolution entgegengestellt. Das Zeitalter der Organisation löst demnach die individualistischen Ideen von 1789 ab. An die Stelle von (nie

---

<sup>12</sup> "Oskar Kokoschka ... zog nicht nur aus Patriotismus für Oesterreich-Ungarn in den Krieg ("Attacke! Nun war der grosse Tag gekommen"). Er wollte im Kampfgetümmel auch seine unglückliche Liebe zu Alma Mahler vergessen. Mit der Witwe des Komponisten Gustav Mahler hatte er zwei Jahre vor Kriegsausbruch eine leidenschaftliche Affäre begonnen. Vor der geplanten Hochzeit erbat die Geliebte von ihrem zukünftigen ein Meisterwerk – und er schuf für sie eines seiner beeindruckendsten Bilder: "**Die Windsbraut**" ... zeigt ein Liebespaar, das sich inmitten eines aufgewühlten Meeres aneinander schmiegt. Als Alma dem Künstler trotz prompter Wunscherfüllung den Laufpass gab, meldete der sich zur Kavallerie. Er verkaufte die "Windsbraut". So konnte er das Pferd bezahlen, das er selbst mitbringen musste. Kokoschka überlebte zweimal schwerste Verletzungen und kehrte mit Störungen de Gleichgewichtssinnes aus dem Krieg zurück."

realisierten. die Red.) Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit<sup>13</sup> treten Hierarchie und Aristokratie. ...

Diese Konstruktion bildet den mentalen Humus einer verhängnisvollen Politik, deren Wurzeln tief in die deutsche Geschichte zurückreichen. Ideologie und Praxis des "deutschen Sonderweges", von dem Historiker sprechen, endeten in der Katastrophe (des prinzipiell gleichgearteten. Die Red.) Nationalsozialismus. Der wirft in der intellektuellen Mobilisierung von 1914 seine düsteren Schatten voraus.

"Treue gegen den Führer, dem er sich ergeben hat, bis in den Tod zu halten, hat dem Deutschen von den ältesten Zeiten her im Blut gelegen", ruft der greise Philosoph und Hegel-Epigone Adolf Lasson vom Katheder herab. **Ernst Troeltsch, Professor für Theologie und Philosophie, will "von keiner weichlichen Humanität angekränkelte Kämpfer": "die Mittel, die zum Zweck nötig sind, müssen unbedenklich anerkannt und gewollt werden. Es muss über Tod und Leichen gehen."** (Naturalistische, atheistische Evolutionslehre pur. Die Red.) ...

Erst als die Hoffnungen auf einen schnellen Sieg zerstoßen sind und der geistige Vollrausch einem nie dagewesenen Kater weicht, wandelt Ernst Troeltsch sich zum Friedensfreund und Vernunftrepublikaner<sup>14</sup>. >>

---

<sup>13</sup> Diese gibt es, wirklich real, nur im Jenseits bzw. im 1000-jährigen Zwischen-Friedenreich (Jesaja 11,5-10; 65,17ff; 66, Sacharja 14,10, Offenbarung 20,1-5 → ewiges Reich Offenbarung 7,9-17 → Offenbarung 20,11ff; 21,1-7 etc.). Siehe auch die Aussage von Jesus Christus vor dem ihm wohlgesonnenen Pontius Pilatus in Johannes 18,36: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert werde; **jetzt aber ist mein Reich nicht von dieser Welt.**"

<sup>14</sup> Eine übliche Reaktion für einen Unterlegenen, der überleben will... Das hat meistens wenig mit Einsicht zu tun!

Soweit die Zitate. Letzteres Verhalten kennen wir. "Irren ist menschlich", sagen diese Anhänger der Evolutions- und Selektionstheorie nachher einfach und sie oder ihre Jünger "ihrer Vorzeit" – denn ihre "Widerrufe" werden nicht mehr in zig-Sprachen übersetzt – manchen jeweils kurz darauf mit "Irren" weiter. (Irren ist offenbar ertragreich!) Nur die Wortwahl ändert – und der von ihnen inbrünstig abgelehnte Schöpfergott ist am von ihnen selbst verschuldeten Desaster schuld. Die Einsicht in die eigenen Fehler schwindet mit dem Anstieg der Höhe eines Amtes; man hat Angst, **echte** Fehler einzugestehen, weil man zu Recht befürchtet, vom sich fehlerlos und gottgleich gebenden heimlichen Klüngelklub fallen gelassen zu werden. Grund genug, den lebendigen, an seinen Geschöpfen jederzeit wahrnehmbaren Schöpfergott (1. Kor. 1,18ff, Römer 1,18ff, Johannes 1 etc.) weiterhin gegen jede Vernunft und echte empirische Wissenschaft mit Hilfe der alten "römisch tempelritterlichen Kreise" mit Macht gemeinsam in den "Weltmedien" zu bekämpfen<sup>15</sup> oder "wissenschaftlich" zu einem "evolutionär theistischen Deppen" zu degradieren.

Das Anbeten des Sonnengottes Sol etc. unter vielen Namen, der Sonne, als sichtbarer Lichtquelle, des Geschöpfes Gottes anstelle des dahinter stehenden Schöpfergottes, ist magischer

---

<sup>15</sup> Die heutige Bibelkritik, die 1546 mit der Gleichsetzung der Tradition gegenüber dem Bibelinhalt ihren definitiven Anfang nahm. *Hermann Samuel Reimarus* (1694-1768), **Begründer der modernen Bibelkritik**<sup>15</sup> zusammen mit anderen Freimaurerkollegen wie *Richard Simon* (1638-1712), *Ernst Renan* (1823-1892) *Christian Wolff* (1679-1754) oder *David Friedrich Strauss* (1808-1874). *Johann Gottfried Herder* (1744-1803) verzichtete als höchster Geistlicher des Landes auf Kontakt zur Loge in Weimar, war aber in Riga bereits einer Loge beigetreten (Lennhoff/Posner 1980: 687-688 → zitiert nach Hermann Neuer, "Die Freimaurer/Die Religion der Mächtigen", Schwengeler, CH-Berneck, 1991) und trat für den von Lessing geforderten Menschheitsbund ein (den Begriff "Menschheitsfamilie", verwendeten die ebenfalls von einem Freimaurer gegründeten Zeugen Jehovas als erste in der "nichteingeweihten" Öffentlichkeit. Siehe Neuer/35.36 .).

und spannender und hat seit kurz nach der Landung der Arche Noah auf dem Berg Ararat eine breite chaldäischägyptisch-griechischrömische Kultur bzw. Unkultur hervorgerufen (siehe z.B. Hiob 1,6ff und 2,1ff oder die Schilderung der noch intakten Himmelswelt in Hiob 38,7; siehe auch die Ursachen der Sintflut in 1. Mose/Genesis 6,2ff).

Sich abheben in einem "Club", fast wie ein König Insiderwissen zu besitzen und vielgestaltig zu profitieren mitsamt seiner Familie, verführt praktisch jeden nicht wirklich christlich gläubigen (unspektakulär von oben neu geborenen) Menschen bzw. ist zutiefst menschlich, repräsentiert die menschlich "maximale" Zahl 6, die in falscher Dreiheit (Trinität) einmal für kurze Zeit göttliche Macht besitzen wird<sup>16</sup> und mit einer falschen Einheitskirche (Offenbarung Kapitel 17 und 18 -> 17,9, 17,16 → 17,14; 19,11ff → 7,9-17 – 7,1-8<sup>17</sup> etc.), genannt das "grosse Geheimnis Babylon", das absolute "Meistergeheimnis", das jeder aufmerksame Gläubige seit Christi Auferstehung bereits entziffert hat, regieren wird!!! Siehe auch 1. Petrus 2,6-8...

Für einen kurze Dauer Lebensreichtums und menschlichen Ruhmes verwerfen vor allem die "Intellektuellen" Europas der Neuzeit (bis auf eine klare Minderheit) und die von ihnen teilweise verführten Massen (viele machen nur aus Angst mit!<sup>18</sup>) den wahren Erretter, den Soter, Jesus (übersetzt: Gott errettet) Christus... Dazu ist ihnen fallweise jede noch so erlogene, an den Haaren herbeigezogene Ideologie recht (die

---

<sup>16</sup> Siehe z.B. Offenbarung 13,16-18; 1. Könige 10,14 → siehe 1. Könige 11, das damalige, heute in "eingeweihten" Kreisen tunlichst verschwiegene Ende dieser Kunst!!!

<sup>17</sup> Siehe die dannzumaligen "Evangelisten" aus den 12 Stämmen Israels auf der von der Brautgemeinde bereits verlassenen Drangsal-Erde... (Offenbarung 7,1-8)

<sup>18</sup> Johannes 16,33 (Jesus Christus): "...In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden."

man nach der "Opferung" dann wieder als "Irrtum" in den Medien "bedauert"...). Das ist doch logisch<sup>19</sup>. oder...?

**Damit wir uns richtig verstehen: Der Autor hofft, dass auch viele aus diesen negativ genannten "illuminieren" Kreisen noch vom Geist Gottes ergriffen und umkehren werden. Denn Gottes Gnade gilt für alle, denn wir sind alle Sünderinnen und Sünder<sup>20</sup> (Römer 3,11.12.21ff; Psalm 143,2 etc.) und haben ohne die Annahme der durch Jesus Christus vollbrachten Erlösung auf Golgatha, dem einmaligen, definitiv vollkommenen Blutopfer auf Golgatha, das vom Widersacher so ausdauernd und heftig bekämpft wird (1. Petrus 5,8), alle keine Chance... Jesus (auf Deutsch: Gott errettet) ist der Erstgeborene aus dem Totenreich (Hades, Scheol). Er hat uns die Pforten des Totenreichs ein für allemal geöffnet (siehe auch Johannes 10,16-18). Wir haben keinen Bund mehr mit dem Tod bzw. Totenreich abzuschließen bzw. müssen ihn lösen (siehe Jesaja 28,15.18), indem wir an Jesus Christus gläubig werden! Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden (Matthäus 22,32).**

**Jesus Christus sagt:** *"Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wiederzunehmen. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht es zu lassen, und habe Vollmacht, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen."* (Johannes 10,17.18)

---

<sup>19</sup> gr. **logos** bedeutet „Wort“ oder „Erwägen bzw. Berechnung bzw. Rechenschaft bzw. Abrechnung“. In der Philosophie (Heraklit bis hin zur Stoa und zum Neuplatonismus): **logos** als das wahrhaft bleibende Welt-, Denk- und Sittengesetz... Siehe auch Johannes 1, 1-18 → Offenbarung 1,8 → Offenbarung 19,13.

<sup>20</sup> Sünde, gr hamartia = bedeutet soviel wie Zielverfehlung.

## **Henri Dunant, die grosse Gründerpersönlichkeit...**

**Man kann also sagen und belegen, dass früher Kriege aus Sicht der adligen bzw. spättempleritterlich freimaurerischen "Kriegerelite" fast wie Fussballländerspiele ausgetragen wurden** (Sport – vor allem Zweikampf, Fechten, Schützenfeste - wurde damals ja quasi nur im Hinblick auf kriegerische Auseinandersetzungen betrieben; genaugleich hielten es die Nazis und gleichzeitig und später – bis zum Fall der DDR bzw. der Sowjetunion – auch die Kommunisten und bis vor kurzem, in milderer Form, gezwungenermassen auch wir). Beide Seiten versprachen den Kämpfern durch ihre früher oft dem gleichen Glauben angehörenden Priester im Falle eines Todes quasi auch den sofortigen Eintritt ins ewige Leben bzw. das ewige Gedenken (Kommunisten)! Von den Aussagen Jesu Christi in Matthäus 5,43ff hielten die damaligen, sich vordergründig damals offiziell noch fast unisono "Christen" nennenden Bauleute offensichtlich wenig, was ja nicht erstaunt, wenn man 1. Petrus 2,6-8 (siehe auch Apostelgeschichte 4,11.12) gebührend beachtet.

**Periodisch bekämpfte man sich also, um sich dann in den Zwischenjahren – bezogen auf die "Eingeweihten" beider Seiten – wieder an internationalen gesellschaftlichen Anlässen einträchtig zu treffen und das vergangene kriegerische Treffen in gegenseitiger Anerkennung friedlich und stolz zu analysieren...** Dass dies nicht ein erfundenes Hirngespinnst von mir ist, können Sie den Ausführungen Dunants, eben dem Vater der Genfer Konvention für "humane" Kriegsführung, entnehmen! Auch ich war mit 20 stolz auf meinen Titel als Kampfbahnmeister. Ja, auf der Kampfbahn blühte auch mein Herz auf - damals...

*In seinen Erinnerungen an die "Völkerschlacht(ung) von Solferino"<sup>21</sup> vom 24. Juni 1859 schildert er mit einer gewissen Begeisterung und grosser Anerkennung das heldenhafte gegenseitige Abschlachten minutiös und lamentiert keineswegs über den Krieg an sich. Der Grund dieser Kriegsbegeisterung und des damals noch bis zu einem gewissen Grad vorhandenen freimaurerischen "Fairnessgedankens" gegenüber tapferen "Nichtfreimaurern" war es dann auch, dass er nicht gegen den Krieg lamentierte, sondern bessere "Rahmenbedingungen" für tapfer kämpfende Opfer zu erreichen versuchte und deshalb das "Rote Kreuz" und die "Genfer Konvention" initiierte. Er dachte damals also in erster Linie an militärische und nicht zivile Opfer!*

**Hören wir doch einmal kurz in den Text der wahrlich von offener Begeisterung zeugenden dunantschen Kriegszählungen hinein** (seine Sympathie galt den tapferen Leistungen beider Seiten!/Hervorhebungen durch den Autor):

<<Soll man bei der französischen Armee neben den Marschällen und Divisionsgenerälen nicht auch des glorreichen Anteils gedenken, den die tapferen Brigadegeneräle, Obersten, Majore und Hauptleute an dem glücklichen Ausgang dieses grossen Tages haben? **Ohne Zweifel war es sehr ruhmvoll, Krieger zu bekämpfen und zu besiegen, wie den Prinzen Alexander von Hessen, einen Stadion, einen Benedek oder einen Karl von Windischgrätz** (siehe dazu "Fussnote Dunant" weiter unten/der Autor dieses Kapitels)!

**"Es war, als wenn uns der Wind vorwärts geblasen hätte"**, erklärte sehr anschaulich ein junger, einfacher Linien солдат, um einen Begriff von dem Eifer und der Begeisterung zu ge-

---

<sup>21</sup> Henry Dunant, „Eine Erinnerung an Solferino“, Jubiläumsausgabe 125 Jahre Rotes Kreuz, 1979/1988 (**gedruckt 1988**/Kümmerly und Frey AG, Bern), z.B. Seite 20.

ben, womit seine Kameraden und er sich in das Handgemenge gestürzt hatten, **"Der Pulvergeruch, der Kanonendonner, die rasselnden Trommeln und die schmetternden Hörner, das belebt, das begeistert!"** Es schien wirklich so, als ob in dieser Schlacht jedermann sich so schlage, als sei seine eigene Ehre verpfändet, und als müsse er den Sieg zu seiner ganz persönlichen Angelegenheit machen.>>

**"(Fussnote Dunant)** Über den General Foray entnehmen wir folgende Stelle dem schönen Buch des eidgenössischen Oberst Edmund Favre "Die preussische Armee und die Manöver von Köln im Jahre 1861:

<<Der König liess uns alle einladen, an diesem Tage mit ihm im Schloss Benrath bei Düsseldorf zu speisen. Ehe er sich zur Tafel setzte, nahm er General Foray und General Paumgarten bei der Hand. **"Da Sie jetzt Freunde sind", sagte er lächelnd, "setzen Sie sich nebeneinander und plaudern Sie."** Nun war Foray der Sieger von Montebello, und Paumgarten war sein Gegner gewesen, so konnten sie sich denn auch nach Herzenslust über die Einzelheiten jenes Tages unterhalten. **Aus dem aufrichtigen Lachen des österreichischen Generals konnte man erkennen, dass er keinen Groll mehr hegte.** Was den französischen General betrifft, so wussten alle, dass er keinen Grund hatte, verstimmt zu sein. *So ist der Krieg, so sind Soldaten: In diesem Herbst sind die beiden Generäle gute Freunde, im nächsten Jahr werden sie sich vielleicht wieder schlagen, und zwei Jahre später speisen sie dann wieder zusammen irgendwo in der Welt.>>*

*Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sehen, dass der wiedergeborene (mittlerweile ein sehr vieldeutiger Begriff!) Freimaurerbruder Henri Dunant begeistert die Leistungen von Offizieren diverser Nationen aufzählt (vom Hauptmann aufwärts...)! Sein besonderes, "christliches" Verdienst war nun, dass er auch ein Herz für das "zum Spiel" benötigte Kanonen-*

**futter, besonders für das tapfere, hatte und deshalb die weiter oben erwähnten Organisationen gründete.** Allerdings nicht um Kriege und Tote zu verhindern, sondern um für zukünftige Kriege bessere Rahmenbedingungen für die s.E. sehr tapferen Opfer beider Seiten zu schaffen. Ich sage es nochmals: Dunant war als frommer, sogenannt wiedergeborener "Christ" kein Krieger, aber auch kein militanter Kriegsgegner – Krieg gehörte auch für ihn zum Alltag –, sondern eben auch ein freimaurerischer Humanist, der die tapferen Leistungen beider Seiten geradezu sportlich bewunderte, etwa so wie heute ein eher unsportlicher Fan keine Mühe hat, Sportgrößen diverser Mannschaften und Sportarten fast göttlich zu verehren...

**Diese römisch tempelritterlich freimaurerische Kriegsbegeisterung hat sich erst seit den nunmehr mit "unfairen" "Fernmitteln" ausgetragenen Kriegen des letzten Jahrhunderts und der Erfindung der Kernwaffen, die auch Kriegszuschauer wie Dunant nicht verschonen würden, etwas geändert.** Bei Islamisten, die wortwörtlich an den kriegesischen Koran glauben, der nachweislich zur Unterwerfung der nicht islamischen Restwelt, dem "Haus des Krieges", aufruft, befindet man sich immer noch in der heidnischsynkretischen, chaldäischägyptischgriechischrömischen, ertragreichen, klar antichristlich pseudomännlichen "Todessportstufe".

So bleiben uns vorläufig die Aussagen zur wahren Liebe von Jesus Christus in Matthäus 5,35-48 bzw. 22,34-40 (siehe auch Römer 13,8-10, 1. Korinther 13,13), die trotz ihrer aus rein menschlichem Willen unmachbaren Erfüllbarkeit unsere Lebensleitlinie darstellen und uns gleichzeitig klar aufzeigen sollen, dass wir nicht im Reich Gottes wohnen, sondern noch in der Finsternis, einer Art Vorhölle, also weiterhin fehlerhaft sind, aber doch schon im Glauben an die Gnade Gottes durch Jesus Christus das kommende grosse Licht sehen können (Johannes 8,12).

**"Jesus redete nun wieder zu Ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln (bleiben), sondern wird das Licht des Lebens haben."**

**„Sie werden nicht mehr hungern, auch werden sie nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen noch irgendeine Glut, denn das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie hüten und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwaschen.“<sup>22</sup>**

Mögen doch noch viele sogenannten in höhere, diesseitige, dämonische und halbdämonische Mysterien eingeweihte Menschen ihren Stolz überwinden bzw. ihre Menschenfurcht ablegen und zum Urgrund allen Seins, unserem Schöpfer in Jesus Christus (Psalm 2), umkehren. Man beachte die Begrenztheit der heidnischmaurerischen Zauberei anhand Schilderungen wie 2. Mose/Exodus 8,12-15 (→ Lukas 11,20)!

"Und die Wahrsagepriester (Zauberer) aber machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten, um die Mücken hervorzubringen; aber sie konnten es nicht. Und die Mücken (des Mose und Aaron. Die Red.) kamen über die Menschen und über das Vieh. Da sagten die Wahrsagepriester zum Pharao: Das ist der Finger Gottes! **Aber das Herz des Pharao blieb verstockt, und er hörte nicht auf sie**, wie der HERR (JHWH) geredet hatte." (2. Mose/Exodus 8,14.15).

"Wenn ich (Jesus Christus. Die Red.) aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen." (Lukas 11,20)

**Amen!**

---

<sup>22</sup> Offenbarung 7, Verse 16 und 17

***Der Koran sagt:***

**„O Gläubige, nehmt weder Juden noch Christen zu Freunden, denn sie sind nur einer des anderen Freund...“** (Fünfte Sure, Beginn des Verses 52).

**„O, Gläubige! Schliesst keine Freundschaft mit solchen, die nicht zu eurer Religion gehören...“** (Dritte Sure, Beginn des Verses 119).

**„Ebenso als dein Herr den Engeln offenbarte: Ich bin mit euch, stärkt daher die Gläubigen, aber in die Herzen der Ungläubigen will ich Furcht bringen; darum haut ihnen die Köpfe ab und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab.“** (Achte Sure, Vers 13).

**„Rege, o Prophet, die Gläubigen zum Kampf an; denn zwanzig standhaft Ausharrende von euch werden zweihundert besiegen ; denn diese sind ein unverständiges Volk.“** (Achte Sure, Vers 66).

**„Bekämpft diejenigen Schriftbesitzer (Juden und Christen. Die Red.), welche nicht an Allah und den Jüngsten Tag glauben und die nicht verbieten, was Allah und sein Gesandter verboten haben, und sich nicht zur wahren Religion bekennen, so lange, bis sie Ihren Tribut in Demut entrichten (und sich unterwerfen).“** (Neunte Sure, Vers 29).

**„Wenn ihr nicht zum Kampf auszieht, wird euch Allah mit schwerer Strafe belegen und ein anderes Volk an eure Stelle setzen. Ihm werdet ihr nicht schaden können, denn Allah ist aller Dinge mächtig.“** (Neunte Sure, Vers 39).

**"...Denjenigen Frauen aber, von denen ihr fürchtet, dass sie euch durch ihr Betragen erzürnen, gebt Verweise, enthaltet euch ihrer, sperrt sie in ihre Gemächer ein und züchtigt sie." (4. Sure, 2. Teil des Verses 35).<sup>23</sup>**

Die Islam-Doktrin al Bannas, des Gründers der Moslem-Bruderschaft, lautet z.B. wie folgt: **„Islam is doctrine, divine worship, the fatherland, the nation, religion, spirituality, the Koran and the sword.“**

Übersetzt : **„Islam ist Dogma (Lehre), Gottesdienst, das Vaterland, die Nation, Religion, Spiritualität, der Koran und das Schwert.“**

***Jesus dagegen sagt folgendes :***

**„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen.“ (Matthäus 5,9).**

**„Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich.“ (Matthäus 5,10).**

**„Ihr habt gehört, dass gesagt ist (2. Mose 21,24): "Auge um Auge, Zahn um Zahn." Ich aber sage euch, dass ihr**

---

<sup>23</sup> **Mohammed und die Frauen?** Nach dem seine 15 Jahre ältere erste Frau, Chadidscha, eine ehemals reiche Kaufmannswitwe, die er mit 25 Jahren heiratete und von der er – neben zwei früh verstorbenen Söhnen – vier Töchter hatte, verstorben war, legte er sich ein Harem zu. In der Einleitung zur deutschen Ausgabe des Korans (Goldmann Verlag, München, 1959, ISBN-3-442-07904-7) steht dazu folgendes: **„Um sein Ansehen zu heben, begründete Mohammed seinen Harem, dem neben seinen Hauptfrauen Aischa und Hafza sieben Frauen und mehrere Sklavinnen angehörten.“** Oder: „Mohammed wurde wenige Jahre vor seinem Tode noch einmal ein Knabe von der Sklavin Maria geboren, der aber im Alter von drei Jahren verstarb. Wegen seiner Knabenlosigkeit hatte er viel Spott zu erdulden.“

**nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete auch die andere dar.“** (Matthäus 5, Verse 38 und 39).

**„Ihr habt gehört, dass gesagt ist (3. Mose 19,18): "Du sollst deinen Nächsten lieben" und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen... Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben. Tun nicht dasselbe auch die Zöllner.“** (Matthäus 5, Verse 43, 44 und 46).

**"Und einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und fragte: Meister, welches ist das höchste Gebot im Gesetz? Jesus (= Gott errettet) aber antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt (5. Mose 6,5). Dies ist das höchste und grösste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst (3. Mose 19,18). In diesen beiden Geboten hängt das Gesetz und die Propheten." (Matthäus 22, 35-.40). Siehe z.B. auch den Apostel Paulus in Römer 13,8-10...**

**"Wehe euch aber, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verschliesst das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasset ihr auch nicht hineingehen." (Matthäus 23,13).**

Simon Entlebucher